VON BADEN-WÜRTTEMBERG Erläuterungen

Beiwort zur Karte 3,5

Vordeutsche, nichtgermanische Gewässer- und Siedlungsnamen

von WOLFGANG KLEIBER

I. Vorbemerkungen

In die Karte aufgenommen wurden Hydronyme (Gewässernamen, v.a. Fluß- und Bachnamen), sowie Toponyme (Siedlungsnamen, v.a. Ortsnamen, Zinken-, d.h. Hofgruppen- oder Weilernamen) deren nichtgermanische Herkunft gesichert oder wahrscheinlich gemacht werden kann¹. Dem Terminus vordeutsch, der eine chronologische und politisch-ethnische Bedeutungskomponente enthält, mußte der komplementär gebrauchte Begriff nichtgermanisch zur Seite gestellt werden. Dies geschah mit Rücksicht auf Namen, die auch noch während der althochdeutschen Periode entstanden sein könnten. Die >fränkischen< Gebiete im Norden schlossen eine allgemeine Verwendung des Terminus >nicht- bzw. voralemannisch aus. Nicht aufgenommen wurde das in Inschriften und anderweitig überlieferte nur römerzeitlich bezeugte Namengut (Typus Argentorate, Grinario). Für Landstrichsnamen ist die Atlaskarte IV, 3 zu vergleichen. Auch unter diesen ist Vordeutsches enthalten (z.B. Ortenau < *Moridunum), wie auch unter den Mikrotoponymen (Flurnamen) vor allem unter den Bergnamen. Der unzureichende Forschungsstand erlaubt noch keine systematische Einbeziehung der Flurnamen, sowie der für die Sprach- und Siedlungsgeschichte wichtigen Relikt-Lehnwörter.

Zur Vervollständigung des Kartenbildes erwies sich die Berücksichtigung der angrenzenden linksrheinischen Landstriche als unumgänglich. Bei den Topony-

Vgl. W. KLEIBER 1973. Dort auch schon Streuungskarten und Beleglisten zur Hydronymie und Toponymie, sowie zu Reliktwörtern. Die Atlaskarte III,5 bringt zahlreiche Ergänzungen im einzelnen. Neu ist insbesondere die Einbeziehung der Zinkennamen, die Karte über das Namensystem *-briga, sowie die Ausgestaltung der Walhenkarte. men hatte das eine zahlenmäßige Disproportion zwischen links- und rechtsrheinischen Belegen zur Folge, die allein schon eine gewichtige historische Aussage darstellt.

Es braucht wohl kaum darauf hingewiesen zu werden, daß das fremde Namengut schwierigste philologische, vor allem etymologische Probleme aufwirft. Das hier gebotene Gesamtbild, eine Zusammenfassung bisheriger Forschung, dürfte jedoch in seinen Grundzügen – ungeachtet aller Korrekturen und vor allem Ergänzungen im einzelnen – sich kaum wesentlich verändern lassen.

II. Erläuterungen zu den Karten

1. Die Hydronymie

Mit den Fluß- und Gewässernamen fassen wir das älteste bis heute überlieferte Sprachgut überhaupt.² Die älteste Schicht darunter ist noch voreinzelsprachlich und reicht in die indogermanische, alteuropäische Vorzeit, bis etwa in das 2. Jahrtausend vor Christus, zurück. Als jüngere einzelsprachliche Schicht läßt sich davon mit einiger Gewißheit allein das Gallische (Keltische) abheben, erst darauf folgen die frühgermanisch-alemannischen Flußnamen. Vor- oder nichtindogermanische

Für unser Gebiet grundlegend und zusammenfassend: A. GREULE 1973; vgl. femer: Th.GEIGER 1962, A.SCHMID 1962, W. H. SNYDER 1964, O. SPRINGER 1930. Durch die Forschungen von W. P. SCHMID ist der Terminus >alteuropäisch</br>
problematisch geworden: Es handelt sich um ein idg. Namensystem. – Die Einzeichnung der Flußläufe in ihrer gesamten Erstreckung ergibt hinsichtlich der Namengenese wie der Namentradition ein falsches Bild. Jede andere Lösung wäre jedoch willkürlich gewesen.

Flußnamen begegnen ebensowenig wie solche lateinischen oder romanischen Ursprungs. Diese zuletztgenannte Feststellung rückt unser Gebiet in einen bemerkenswerten Gegensatz etwa zum Moselraum, zu gewissen Namenlandschaften der Alpen, vor allem Raetiens. Auffällig ist allgemein die Dichte des überlieferten Bestands. Fast alle bedeutenden rechts- und linksrheinischen Zuflüsse zwischen Bruchsal und Waldshut sind vorgermanischen Ursprungs. Eine ähnlich geschlossene Tradierung vorgermanischer Namen weist das Neckarsystem zwischen Tübingen und Wimpfen, das Donausystem etwa von Ulm an abwärts, auf. Eine große Lücke im System vordeutscher Hydronymie und zwar in dem großen Gebiet, das durch die Ortspunkte Waldshut, Donaueschingen, Tübingen, Ulm, Lindau umrissen wird, verdient besondere Hervorhebung. Weitere >Lücken« sind festzustellen im Kraichgau, im Mittelelsaß, vor allem weiter nördlich in der Pfalz. Dagegen bildet der Limes keinerlei Einschnitt oder Grenze – ein Beweis für die vorrömische Herkunft der Hydronymie. Unter siedlungsgeschichtlichem Aspekt betrachtet, stellen die fremden Flußnamen – mit gewissen Einschränkungen – Zeugnisse dar für die Kontinuität voralemannischer Bevölkerung, auch über die Stürme der Völkerwanderungszeit hinweg. Doch ist aus der Tradition von Flußnamen (von kleinen Bachnamen abgesehen) nur großräumige Kontinuität ableitbar, wobei auch mit Fernentlehnungen zu rechnen sein wird. Andererseits dürfen die genannten >Lücken< nicht ohne weiteres als Diskontinuitätszonen angesehen werden. Mindestens im Südosten kann man mit einem großräumigen Namenausgleich zugunsten des dort fast allein herrschenden Flußnamengrundworts -ach rechnen. Dafür sprechen einige, gerade in diesem Raum bezeugte Namenrelikte (Murg, Linz, Arolla).

2. Das Namenbündel gall. *briga = >Berg< im Schwarzwald (s. Nebenkarte 1)

Das auffällige Namensystem, das mit *Brigobanne* in die Antike zurückreicht und dem 5 Gewässernamen (*Brigach, Breg, *Bregen, Bregenbach,* Präg), 3 Siedlungsnamen (*Breg, Breghöfe, Bregnitz*) und die zwei Flur- bzw. Bergnamen *Bregetze* (Siegelau/Elztal) und *Briglirain* (Donauquelle) zuzurechnen sind, gruppiert sich um das *Brend-*Massiv im Bereich der Donauquelle³. Mehrere im Keltischen mögliche Ableitungen sind darunter (Bregnitz, Bregetz < *brigantion – »Hochgelegenes«, ferner: **brigina* und **brigana*, **brigola*). Dies macht es schwierig, an die frühe Entlehnung eines appellativen Gewässerworts **brig* durch die Alemannen zu

Vgl. A.GREULE 1973, Fig. S.183. Dort auch, soweit vorhanden, die historischen Belege. Neu in den vorliegenden Zusammenhang gerückt: *Prägenhof* (Buchenbach) sowie *Briglirain* und *Brend*. Letzterer Bergname ist wohl kelt. Ursprungs und gehört zu idg. *bhrendh >aufschwellen (WALDE-POKORNY I, 167).

denken. Man muß mit Namenübertragungen, vom Osten, wohl vom Brigach-, Breg-Zusammenfluß her, rechnen. Hier, am Schwarzwald-Ostrand, zeichnet sich von diesem Befund aus eine keltisch-alemannische Kontaktzone ab.

3. Die Toponyme (Siedlungsnamen)

Die Streuungskarte der vorgermanischen Siedlungsnamen differenziert zwischen Ortsnamen im eigentlichen Sinne und den sogenannten Zinken- oder Hofgruppennamen, vornehmlich im Gebiet der Einzelhofsiedlung des Schwarzwalds⁴. Die Namenstreuung ist zuerst außerhalb der Iller-Rheinzone zu betrachten. Was zunächst ins Auge fällt, ist, daß das sogenannte Zehntland als eine extrem germanische Namenlandschaft zu gelten hat. Aus dem Innern sind kaum ein Dutzend nichtgermanische Toponyme namhaft zu machen, davon birgt jeder einzelne schwere Deutungsprobleme.

Direkte Kontinuität antik bezeugter Siedlungsnamen ist hier sehr selten: Vic Port (Pforzheim); Lopodunum (Ladenburg), Tarodunum (Zarten) Sumelocenna (Sülchen/Rottenburg). Auffälligerweise ist das Lückenareal vorgermanischer Hydronyme im Donau-Hochrheinsystem auch frei von vorgermanischen Toponymen. Insgesamt scheint sich im Innern des Decumatlandes (Neckar-Obere Donau) eine Diskontinuitätszone abzuzeichnen, die Karl Bohnenberger schon 1927 veranlaßte, von einer »völligen Umwälzung« im Siedlungswesen im Gefolge der Landnahmezeit zu sprechen.

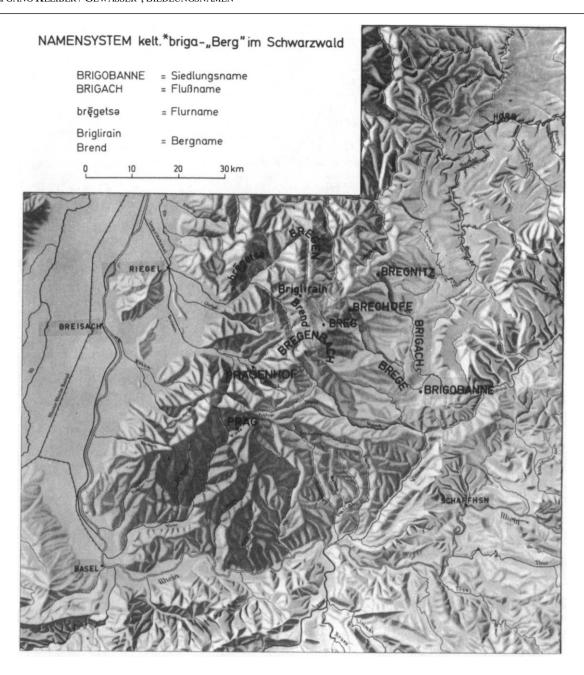
Wie die Karte zeigt, massieren sich die vordeutschen Namen hinter Rhein und Iller auffällig dicht besonders am Hochrhein, wo die Namenkonzentration an mittelrheinisch-moselländische Verhältnisse erinnert⁵. Rechts des Rheins häufen sich die Namenrelikte im Bereich der Uferzone.

Dieses Streuungsbild kann nur durch historische Fakten erklärt werden. In der Tat steht die Namenhäufigkeit in deutlicher Beziehung zur spätantiken Abwehrlinie an Donau, Iller, Rhein, die zur Abriegelung des Einbruchsraumes von 260 errichtet, und bis um 400 (450) auch gehalten worden war. Rechtsrheinisch blieben zahlreiche Brückenköpfe mit Umland in römischer Hand, fast alle in Rheinnähe gelegenen Namen lassen sich so erklären.

Des weiteren ist auf die fast lückenlose Tradierung der spätrömischen Festungsnamen am Rhein, besonders am Hochrhein, hinzuweisen. Die Kastellorte werden zunehmend in ihrer Rolle als galloromanische Tra-

Näheres, mit Karten, Belegformen und Literaturangaben s. W. Kleiber 1973, S. 33–41.

Vgl. B.Boesch 1976, M. Martin 1968, O.Bandle 1963. Zusammenfassend für die Schweiz: P. Zinsli 1971, St. Sonderegger 1963. Für das Elsaß ist auf F. Langenbeck 1967 zu verweisen. In den genannten Arbeiten sind auch die historischen Namenbelege zu finden.



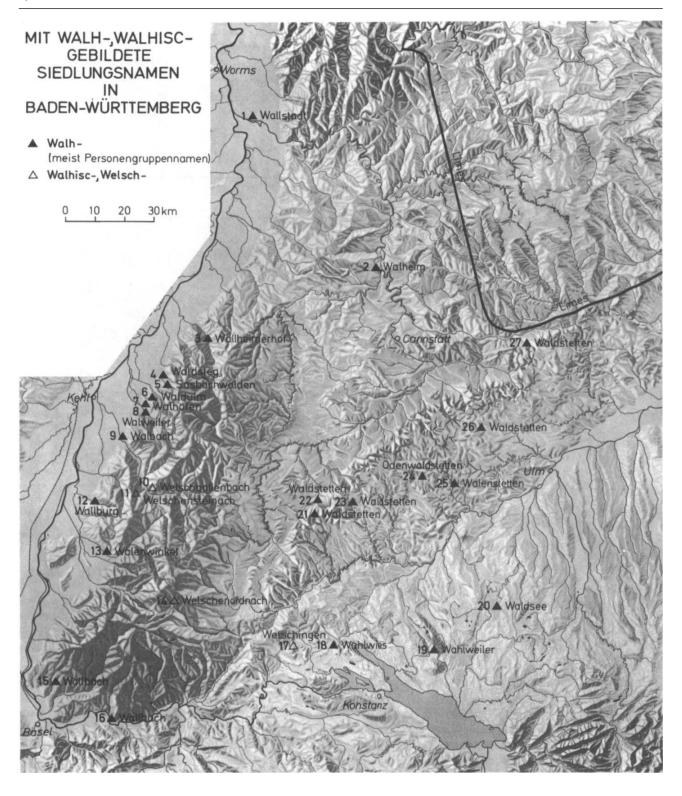
ditionszentren und -inseln erkannt (vgl. auch Atlaskarte III, 6).

Die sprachliche (ethnische) Schichtung des Ortsnamenmaterials kann nicht in allen Fällen zu klaren Zuweisungen führen. Am reichsten vertreten ist das Keltische, worunter auch Vorkeltisches, Vorrömisches und Zweifelhaftes subsumiert sei.

Die kelto-lateinische Schicht ist vor allem durch den -âcum-Typus repräsentiert und leitet bereits ins Galloromanische über.

Im Unterschied zur Hydronymie sind die Römer als Namengeber hervorgetreten. Ein lateinisches Stratum, abgesehen vom ›Klosterlatein‹, hebt sich deutlich ab. Anhaltspunkte für den Zeitraum der Integration der Fremdnamen ins Germanische liefert die Chronologie der 2. Lautverschiebung⁶. Alle Gewässer- und Ortsnamen des eigentlichen Decumatlandes zeigen die Merkmale dieses Lautwandels, dürften somit seit dem 5. Jahrhundert germanisch geworden sein. (*Zarten* < Tarodunon). Teil- oder Nichtverschiebung begegnet nur in Ortsnamen hinter der Rheinlinie oder in derem direkten Vorfeld (*Altrip* < *Alta riba bzw. Alta ripa usw.). Häufiger beobachtbar ist dieses Phänomen, das zusammen mit dem Nachweis spezifisch romanischer Lautwandlungen auf Durchstehen des Romanentums mindestens bis um 700 deutet, vor allem südlich des Hochrheins.

Über den Lautverschiebungsstand in der schweizerischen Toponymie vgl. St. Sonderegger 1963, am Oberrhein und Mittelrhein W. Kleiber 1969, 1973 passim.



4. Die nichtgermanischen Zinkennamen

Diese häufen sich, der bisherige Forschungsstand ist noch nicht ausreichend, im mittleren Schwarzwald in den Tälern und Seitentälern von *Dreisam, Elz, Kinzig, Rench.* Diese Namengruppe ist in Zusammenhang zu setzen mit den ebenda belegbaren nichtalemannischen Mikrotoponymen (Flurnamen) und Reliktwörtern, die keine Spuren der 2. Lautverschiebung, dafür aber des öfteren romanische Lautentwicklungen aufweisen. (S. auch Punkt 3!) Dies alles spricht für ein romanisches, genauer für ein galloromanisches Substrat⁷. Weitere, eingehende Untersuchungen zu diesem teilweise umstrittenen Problemkreis sind im Gange, über deren Ergebnisse anderweitig zu berichten sein wird.

5. Die Walhennamen

(s. Nebenkarte 2)

Auf der Streuungskarte sind alle Namen - soweit feststellbar – fortgelassen, die sich auf den altdeutschen Rufnamen Walh zurückführen lassen⁸. Es handelt sich Personengruppennamen *Walaho -stad = »Gestade der Walhen«. Die Walhennamen sind grundsätzlich von der germanisch-deutschen Bevölkerung gegeben worden, zur Bezeichnung eines als fremd angesehenen Ethnikums. Provinzialrömische (gallo-rom.) Restbevölkerung, Ansiedlung Kriegsgefangenen, Siedlungen karolingischer Staatskolonisation, Landesausbau durch Territorialherren: zwischen diesen Deutungsmöglichkeiten schwankt die Forschung. Man wird von Fall zu Fall entscheiden müssen unter sorgfältiger Berücksichtigung der sprachlichen, geschichtlichen und geographischen Befunde in ihrer Gesamtheit⁹.

Die Verbreitung läßt deutlich drei Hauptareale erkennen: *Ortenau* und *Breisgau*, *Hegau*, die *Walhstettengruppe* auf der *Schwäbischen Alb*. Andere Orte liegen mehr vereinzelt am Neckar, im südlichen Breisgau sowie in Oberschwaben¹⁰.

In der Ortenau und im Kinzigtal treten, wie im deutsch-slavischen Kontaktgebiet, Namen mit differenzierenden Bestimmungswörtern auf, die Reflexe verschiedenen Volkstums in ein und derselben Großgemarkung sind. (Typus: *Ulm = Walhulm, Welschensteinach =*

- Kontroverse Standpunkte zur Frage des voralem. Substrats vertreten: B.BOESCH 1965, W. KLEIBER 1960.
- Die Walhenkarte geht in ihrem württembergischen Teil (Walhstetten) auf einen Entwurf von J.KERKHOFF und H. JÄNICHEN (†) zurück. J.KERKHOFF und M.SCHAAB bin ich für die Überlassung historischer Belegmaterialien aus ihren Sammlungen, sowie für mancherlei Hilfen zu großem Dank verpflichtet.
- Literatur bei A.BACH, Deutsche Namenkunde II, 2, S.182 bis 184. Heidelberg 1954.
- ¹⁰ S. Streuungskarte bei W. Kleiber 1973, S.40 (Fig.4).

Tütschensteinach). Unter der Walhstettengruppe auf der Alb befinden sich zahlreiche Wüstungen. Eine späte Datierung verbietet aber allein schon das Grundwort -stetten. In die Völkerwanderungszeit gehören Walheim, Welschingen. Einer Deutung kann hier nicht vorgegriffen werden, doch scheint mir für die Mehrzahl der Namen die galloromanische Reliktexplikation immer noch am wahrscheinlichsten.

Literatur in Auswahl

- Bandle, O.: Zur Schichtung der thurgauischen Ortsnamen. In: Sprachleben der Schweiz. Bern 1963. S. 261–288.
- BOESCH, B.: Grundsätzliche Erwägungen zu den nichtdeutschen Orts- und Flurnamen am Oberrhein und im Schwarzwald. In: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 113 (1965) S. 1–28.
- DERS.: Das Frühmittelalter im Ortsnamensbild der Basler Region. In: Onoma 20 (1976) S. 164–193.
- BOHNENBERGER, K.: Die Ortsnamen Württembergs in ihrer Bedeutung für die Siedlungsgeschichte. ²1927.
- GEIGER, Th.: Die rechten Nebenflüsse des Rheins. (Hydronymia Germaniae A = HGA, 2) 1962.
- Greule, A.: Vor- und frühgermanische Flußnamen am Oberrhein. (Beiträge z. Namenforschung. NF. Beiheft 10). 1973.
- KLEIBER, W.: Auf den Spuren des voralemannischen Substrats im Schwarzwald. In: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 108 (1960) S. 305–371.
- DERS.: Frühgeschichte am unteren Neckar nach dem Zeugnis der Sprachforschung. In: Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 117 (1969) S. 26–46.
- Ders.: Zwischen Antike und Mittelalter. Das Kontinuitätsproblem in Südwestdeutschland im Lichte der Sprachgeschichtsforschung. In: Frühmal. Studien 7. 1973, S. 27–52.
- Krahe, H.: Unsere ältesten Flußnamen. 1964.
- KRIEGER, A.: Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden. 2 Bde. ²1904/05.
- LANGENBECK, F.: Vom Weiterleben der vorgermanischen Toponymie im deutschsprachigen Elsaß. 1 u. 2. 1967.
- MARTIN, M.: Das Fortleben der spätrömisch-romanischen Bevölkerung von Kaiseraugst und Umgebung im Frühmittelalter auf Grund der Orts- und Flurnamen. (Festschrift R.Laur-Bélart) Basel, Stuttgart 1968, S.133–150.
- RASCH, G.: Die bei den antiken Autoren überlieferten geographischen Namen im Raum nördlich der Alpen . . . Heidelberg Masch. Diss. 1950.
- Schmid, A.: Das Flußgebiet des Neckar (HGA 1) Wiesbaden 1962.
- SNYDER, W. H.: Die rechten Nebenflüsse der Donau von der Quelle bis zur Einmündung des Inn. (HGA 3) Wiesbaden 1964.
- SONDEREGGER, St.: Die althochdeutsche Schweiz. (Sprachleben der Schweiz) Bern 1963, S. 23–55.
- Springer, O.: Die Flußnamen Württembergs und Badens (Tübinger Germanistische Arbeiten 11) 1930.
- ZINSLI, O.: Ortsnamen. Strukturen und Schichten in den Siedlungs- und Flurnamen der deutschen Schweiz. Frauenfeld 1971.

DOKUMENTARISCHER ANHANG

Vorbemerkungen. Die folgenden Beleglisten wollen eine auf kritischer Sichtung beruhende Bilanz gegenwärtiger Forschung bieten. Weiterer Arbeit sollen dadurch Anregungen vermittelt werden. Zu den einzelnen Namen wird angegeben: ein älterer Beleg (bei den Gewässernamen nach HGA, Greule; bei den Toponymen nach A.Krieger, notfalls nach Förstemann und nach archival. Quellen) und ein etymologischer Hinweis. Abkürzungen: a (Anno), aeur. (alteuropäisch), B (Bodensee), D (Donau), N (Neckar), R (Rhein), FLN (Flurname), SN (Siedlungsname), † ausgestorben oder – bei Flußnamen – nur noch als Siedlungsname lebend. Die Belegdokumentationen schließen die auf der Karte berücksichtigten linksrheinischen Belege nicht mit ein.

1. Liste der Gewässernamen

- Ablach r > D, a 1272 Abilach < *Abul(aha), idg. *ab->Wasser
(Aeur.)
- Acher r > R, a 1471 Acher < *Aquara, idg. *akya > Wasser (Aeur.)
- Alb r > R (Säckg.), a 983 Alb < *Alba, idg. $*albh\bar{a}$ >weiß (Aeur.) Alb r > R (K'ruhe), a ~ 1149 Alba > *Alba, idg. $*albh\bar{a}$ >weiß (Aeur.)
- (Appha, a 836 Appha (Gaun.) < *Appa, hier vorgerm. ap->Wasser<)
- Argen r > B, a 839 Argunam < *Arguna, idg. *arg >weiß < (Aeur.)
- Bibers l > Kocher > N, a 1205 Bibers < *Biberussa, idg. *bhebhru-s >braun < (?)
- Böllenbach > Wiese > R, a 1352 Belna < *Belena(aha), idg. *bhel- >glänzend (gall.)
- Breg r > D, a 1152 Bregin < *Brigana, briga >Berg < (kelt.)
- Bregenbach SN Furtw., a 1112 Bregenbach < *Brigana, briga
 >Berg< (kelt.)</pre>
- Präg l > Wiese > R, a 1352 Bregga < *Briga- > Berg < (kelt.)
 Brigach l > D, a 1095 Brigana > *Brigina, *briga > Berg < (kelt.)
 vgl. Bregnitz, Bregenz, Brigobanne (s. Nebenkarte 1)
- Brenz l > D, a 779 Brancia, < *Brantia, idg. *bher- >heftig bewegen<
- Brettach r > Jagst > N, 15.Jh. Prettach < *Bred-aha, idg. *bhredh >Furt< (kelt.)
- Brettach l > Kocher > N, a 1277 Brethach < *Bred-aha, idg. *bhredh >Furt< (kelt.)
- Brettenbach r > Elz > R, a 1336 Brettene < *Bredana, idg. *bhredh >Furt< (kelt.)
- Brugga l > Dreisam > R, a 1352 Brugga < *Brogia, kelt. mrog > Land <
- Bühler r > Kocher > N, a 1024 Bilerna < *Bilerna, idg. *bhel>glänzend <
- Donau, antik: Danubius < *Dānovios, idg. *dān >Fluß«
- Dreisam r > R, a 864 Dreisima < *Tragisima, gall. *trago
- Durbach r > R, a 1342 Durbach < *Dura, idg. *dheu >laufen < (Duria > Mindel a 898 Duria (Gaun.) < *Dur-ia, idg. *dheu >laufen <)
- Echaz r > N, a 938 Achaza < *Aquantia, idg. *akua > Wasser (Aeur.)

- Egau l > D, a 1292 Egwau < *Agi-(?), idg. *ag- >treiben < (Aeur.)
- Eger → Wörnitz > D, a 760 Agira < *Agi-ra, idg. *ag->treiben < Elsenz 1 > N, a 988 Elisinza < *Alisontia, idg. *ol >Wasser <
- (Aeur.)
 Elzbach r > N, a 1395 Elncz < *Alantia, idg. *ol > Wasser<
- (Aeur.) Elz r > R, a 1234 Elz < *Altia + aha, kelt. *alto->Höhe<
- Enz l > N, a 835 Enzin < *Antia, idg. *antia > Grenze <
- Erms r > N, a 1442 Erms > *Armisa, idg. *er/or >bewegen< (Aeur.)
- Fils r > N, a 861 Filisa < *Fil-isa, idg. *pel/pol >gießen < (dt.?)
- Glems r > Enz > N, a 1350 Glemse < *Glamisa, idg. *glem >Schleim <
- Glems l > Erms > N, a 1254 Glemese < *Glamisa, idg. *glem > Schleim (beide dt.?)
- Glotter r > Elz > R, a 1112 Gloter < *Klōtara, idg. *kleu-d >rein < (kelt.)
- Günz r > D, a etwa 200 Gontiae < *Guntia, idg. *gheu>gießen < (germ.?)
- Iller r > D, a 983 Ilaram < *Elira, idg. *el >fließen < (Aeur.)
- Isny l > Arg > B, a 1171 Hisinina < *Isinina, idg. *eis/is >heftig bewegen < (Aeur.)
- Jagst r > N, a 1024 Jagas < *Jagasa, idg. *ieg/ig >Eis < (kelt.)
- Kammlach 1 > Mindel > D, a 1351 Kamlach < *Cambala + aha, gall. cambo- >krumm <
- Kander r > R, a 790 Cantara > *Kandara, gall. *cando->weiß<
- Kessach r > Jagst > N, a 976 Chessaha < *Kess-aha, idg. *ged-to (fraglich)
- Kinzig r > R, a 1099 Chinzechun < * Quentica, idg. *kuem >schlucken (kelt.)
- Kocher r > N, a 795 Cochane < *Kukana, idg. *queq->biegen
 (kelt.)
- Körsch l > N, a 1277 Cherse < *Karisa, idg. *(s)kar >Stein < (Aeur.)
- Kupfer 1 > Kocher > N, a 1335 Kuppfer < *Kupara, idg. *qūp >stieben <
- (Lech r > D, antik: licca a 1059 Lico < *Lika, gall. *lika
- Leubas r > Iller, 12.Jh. Liubese < *Leub-isa, vordt., Deutung?
- † Linz (Uhldg. Aach), antik: Lentienses < *Lentia, idg. *lento >biegsam < (kelt.)
- Lone r > Brenz > N, a 886 Lunsee < *Lun-(?) idg. *leu/lu >Morast<
- Metter 1 > Enz > D, < *Medara, idg. *medhio >mittlerer< (evtl. deutsch)
- Mindel r > D, a 1076 Mindulam < *Mend-ula, gall. *mend >jg. Tier < (?)
- Möhlin r > R, a 868 Melia < *Malina, idg. *mel >unrein < (kelt.)
- Murg r > R (Säckg), a 1326 Murge < *Morgia, idg. *merg/morg >Sumpf (kelt.)
- Murg r > R (Rastatt), a 1082 Murgam < *Morgia, idg. *merg/
 morg >Sumpf< (kelt.)</pre>
- Murg (Singener Aach) a 1155 Murga < *Morgia, idg. *merg/
 morg >Sumpf < (kelt.)</pre>
- Murr r > N, a 817 Murra, < *Mursa, idg. *meu->feucht«

Murr l > Dreisam > Elz > R, a 1318 murrebrugga < *Moria, gall. mori > Meer <</p>

Nagold r > Enz > N, a 1075 Nagaltha < *Nag-alda, vgl. got. anaks > heftig < (?)</p>

Nau l > D, a 1003 Navua < *Nava, idg. *snāu >triefen«

Nawe (SN Eggental), antik Navua, 1003 Navua, < *Nava, idg. *snāu >triefen<

Neckar, Ausonius: Nicram < *Nikros, idg. *neik/nik >heftig bewegen<

Neumagen 1 > Möhlin > R, a 902 Niumaga < *Novio magos (kelt.) > Neufeld <

Nibel r > Aitrach > Iller, a 766 Nibelgauensi < *Nebula, idg. *nebh >feucht (?)

Ohrn 1 > Kocher > N, a 795 Oorona < *Aurana, idg. *au >benetzen (Aeur.)

Oos l > Murg > R, a 1281 Osam < *Ausa idg. *au- s > Quelle, Flußlauf (Aeur.)

Pfedelbach 1 > Ohrn > Kocher, a 1357 Pfedelbach < *Padila (vorgerm.) *pad-

Pfersbach (SN) 1 > Haselb. etc. → Rems, a 1508 Pferisbach < *Paris- idg. *per- > hinüber führen<

Pfinz r > R, a 1381 Pfüntz < *Pontina < *quont- idg. *quem >schlucken (kelt.)

Rench r > R, a 1196 Renicham > *Reginika, idg. *reg >feucht< (kelt.)

Rhein, antik: Rēnus etc. < *Reinos, germ. Rīnaz, idg. *rei >fließen<

Riss r > D, a 1293 Rússaiam < *Rusia, idg. *reu/ru >aufreißen < (?)

Rottum r > Western. > D, a 1152 Rothemun < *Rod-mana, idg. *redh- >fließen< (?)

Sall'l > Kocher, a 1239 Salle < *Salna, idg. *sal > Wasser < etc. (Aeur.)

Schefflenz r > Jagst, a 1338 Schevelintz < *Skapilantia, idg. *skopelo >Fels<

Schutter r > R, a 975 Schutteram < *Skut-ro, idg. *skeud >schießen (germ.?)

Sehta r > Jagst, a 1024 Sehtam > *Sek-to, idg. *seq >abrinnen (germ.?)

Sehta l > Eger > D, a 1298/99 Sehta(n), s. o.

Sirnitz r > R (Klemmbach), a 1350 Sirntz < *Serantia, idg. *ser >fließen < (Aeur.)

Tauber 1 > Main, a 769 Tubrigowe < *Dubro, kelt. > Wasser<

Trientz r > Elz > N, a 1416 Drintze < *Triantia, idg. *tri->drei (Aeur.)

† Trounsach l > Iller, a 1350 Trounsach < *Dravant-, idg. *dreu >läuft (Aeur.)

† Urtella = Sensbach (Odw.), a 819 Urtella < *Urda-, idg. *yer >benetzen < (?)

Weihung l > Iller, a 1275 Wiwen < *Viana (Ptol. Viaca) vorgerm., Etym.?</p>

Wehra r > R, a 1256 Werra < *Varja, idg. *yer >benetzen (Aeur.)

Wertach 1 > Lech, a 983 Wertaha < *Verd-aha, idg. *yer >benetzen (Aeur.)

Würm r > Nagold, a 802-808 Wirma < *Vermina, idg. *yer >benetzen (Aeur.)

Weschnitz r > R, a 764 Wisgoz < *Viscantia, idg. *yis >zer-fließen<

Wiese r > R, a 1234 Wisen < *Visina, idg. *yis >zerflieβen< (Aeur.)

Wiesaz > Steinlach > N, a 1484 Witzentbach < *Visantia, idg. *yis >zerfließen (Aeur.)

Wieslauf r > Rems, a 1024 Wisilaffa < *Visil-apa, idg. *yis >zerfließen (Aeur.)

Zaber l > N, a 1443 Zabern < * Taber-na, idg. *tā/tə >s. auf-lösen<

2. Liste der Ortsnamen

1. Überwiegend keltischen, vereinzelt auch vorrömischen Ursprungs sind folgende Namen, unter denen ein hoher Prozentsatz möglicher Gewässernamen auffällt:

Alpfen/Bad., a 858 Aloffa, Alapfin < *Al-appa (ursprünglich Gewässername?)

Arlen/Bad., a 1005 Arola < vorröm. *Arulla >Arve< (kaum), eher Gewässername zu idg. *Ar-ula (Aeur.)

Behla/D'eschg., a 890 Pelaha < kelt. *Belaka, Belka

Brag/Stuttg., a 1350 Bragt < *Brac->Morast(?)

Bregnitz/Bad., a 1591 Bregatz < *Brigantion > Hochstatt (vgl. Brigach, Breg, Brigobanne usw.)

Brie/Cannstatt, a 1269 Brye < *Brtva > Brücke < (?)

Cannstatt, a 746 Condistat < *Condate->Zusammenfluß«

Günzburg/Donau, a 250 Guntia, s. Flußnamenverzeichnis

Isny/Allgäu, s. Flußnamenverzeichnis

Kleinkems/Bad., a 1086 Kambiz < *Cambete (vgl. elsässisch Kembs)

Kems/Bad., keine Belege. Mda.: Xems, Ortsteil*v. Krotzingen (Namenübertragung?)

Linz/Bad., s. Flußnamenverzeichnis

Märkt/Bad., a 1190 Matro < *Matra (Flußname)

+ Navua b. Kaufb., s. Flußnamenverzeichnis

Raderach/Bad., a 1170 Radirei; vgl. Gewässerwort Rad- + vordt. Suffix -ei

Rauns/Kempten, a 1218 Rans. Etymol.? (vgl. Rannes/Sevelen)

Schelingen/Bad., a 990 Scaleia < lat. scāla + vordt. -eia (?)

Sülchen/Württ., a 1057 Sulicha, = Solicinum; (Sumelocenna?) PN Solicius

Urlau/Leutkirch, a 854 Urallon, zu lat. ôra >Rand<, Gewässername? (idg. *yer)</p>

Wimpfen/N, a 856 Wimpina, < PN Vimpius?, vgl. idg. *yemb yimb drehen

2. Keltisch (gallisch) -dūnon (latinis. dūnum) >Burg < und -duron (lat. -durum) >befestigte Stadt < enthalten:

Kempten/Allg., Ptol. Cambodunon < *Cambo-dūnum (cambo->krumm<)

Ladenburg/Bad., Ausonius: Lopodunum > *Lokwodūnum >See-burg«

Ortenau (Gaun.), a 768 Mordenaugia > *Mori-dūnum

Zarten/Freibg., Ptolem. Tarodunon < *Tara + dūnum (Tara = Flußn.?, PN Taros?)

Zeutern/Bad., a 770 Ziuterna < * Teudio-durum (?)

5. Kelto-lateinische Bildungen mit dem Suffix - deum, zur Bezeichnung der Zugehörigkeit zu einer Sippe oder einer Person:

Breisach/Bad., 5./4.Jh. Brisiaco, 939 Prisacha < *Brisiacum Grenzach/Bad., a 1281 Krenzach < *Carantiacum König/Odw., a 846 Quinticha < *Quintacum Kork/Bad., a 1004 Choreka, 1007 Choreho > *Cauracum Küßnach/Bad., a 1341 Küßnach < *Cossiniacum Lorch/Württ., a 1102 Loricha < *Lauracum Lörrach/Bad., a 1102/03 Lorracho < *Lauriacum Sehta(?)/Württ., Tab. Peut. Septemiacum < *Sect- (Gewässern.?) s. Flußnamenverzeichnis

4. Lateinische Siedlungsnamen:

Achkarren/Bad., a 1064 Hatcharl; Grundwort < lat. carrāle (>Weg<) kaum PN >Karl< B.-Wort unklar

Augsburg, Augusta Vindelicorum (vgl. Kaiseraugst)

Füssen/Allg., a 992 Faucium, < lat. faux, ce >Schlund<
Gestratz/Lindau, a 1290 Gastreiz < lat. castris >Lager<
Gurtweil/Bad., a 894 Gurtwila, < lat. curtis + vtlla

Hoyren/Lindau, a 1278 Horai > lat. horrea >Scheunen<
Kehl/Bad., a 1326 Kenle < lat. canālis >Kanal< (Lehnwort?)

Kellmünz/Iller, Itin. Anton. Celius mons < PN + mons, -tis

Konstanz/Bad., a 615 Constantia, zu Ehren des Constantius I.

Pforzheim/Bad., Inschrift PORT < lat. portus >Übergang,
Fähre<

Pfohren/D'eschg., a 821 Phorra < lat. porrum >Lauch < (?)
Pforzen/Kaufb., a 897 Forzheim, < lat. portus >Übergang <
Riegel/Bad., a 972 Riegol < mlat. rēgula >Abzugsgraben <
Ulm/Donau, a 856 Ulma < lat. ulmus >Rüster <
Welzheim/Württbg., a 1181 Wallenzin < lat. vallātio >Wall <.

3. Liste der Zinkennamen

- Malchhurst/Sasbachried, a 1316 Malgers vorröm. *malga >Viehhof, Alpwirtschaft.
- Otschenfeld/Lautenbach, 14.Jh. orschinal, A. Dép. Strasb. G 377, 65v gall. *olca >pflügbares Land«.
- Battengott/Oberwolfach, a 1462 Battengott lat. gutta >Tropfen, Bachlaufe.
- Baberast/Welschbollenbach, a 1. Hälfte 16. Jh. uff dem Baffen Rast. gall. *bawa > Kot, Schlamm«.
- Kostberg/Fischerbach, a 1552 Costenzberg Kinzigtaler Lagerb. D'eschg. 145r, lat. costa > Halde
- Sarach/Steinach, a 1345 Sarey, vorröm. sar >Geröll, Schutt«.
- Klettmer / Welschensteinach, a 1330 Glepnir, Gleppenier, vorröm. klap- >Stein
- 8. Ullerst/Hofstetten, a 1314 ze Múliers, lat. mollis >weich<.
- Gürtenau/Mühlenbach, a 1306 Gürtenah, 1360 Gurtnaie lat. *cörtin -> Eingezäuntes, Hof<.
- Morget, in der, Kirnbach (keine hist. Belege), gall. *morga >Rand, Grenze«.

- Fannis/Mühlenbach, a 1466 Vannes GLA 66/6623, 3v lat. vannus > Getreideschwinge, Muldec.
- Pfaus/Mühlenbach, a 1452 Pfouss lat. faux, fauces >Bergpaß, Engpaß
- Fissnacht/Prechtal, a 1461 Visnach, lat. vicinātus > benachbart
 dcum Name (?)
- 14. Frischnau/Prechtal, a 1341 Friscena, lat. fraxinus > Esche <.
- Kostgefäll/Haslachsimonswald, a 16.Jh. Kostantzgfell (s. Nr. 5).
- Ottensteg/Bleibach, a 1330 Nodan GLA 66/9281, 12v, gall. *nauda >Sumpfgegend«.
- Bregnitz/Buchenberg, a 1591 Bregatz, gall. *brigantion->Höhe«.
- 18. Nadelhof/Burg, a 1442 zt der Noden (s. Nr.16).
- Kalkähren/Hof. Kreßbronn (keine hist. Belege), lat. calcāria > Kalksteinbruch

4. Liste der Walhen-namen

- 1. Wallstatt/Mannheim, a 765 Walahastat.
- 2. Walheim/Besigheim, a 1075 Waleheim.
- 3. Wallheimerhof/Gernsbach, a 1386 Walhen, Walheim.
- 4. Waldsteg/Neusatz-Bühl, a 1421 Walstege.
- 5. Sasbachwalden, a 1347 Sasbachwalhen.
- 6. Waldulm, a 1244 Walulma.
- 7. Walhofen (wüst b. Oberkirch), a 1411 Walhofen.
- 8. Walweiler (wüst b. Oberkirch), a ca. 1150 Walwilare.
- 9. Walbach (wüst, b. Offenburg), a 1390ff. Walpach.
- 10. Welschbollenbach/Kinzigtal, a 1437 Welschenbollenbach.
- Welschensteinach/Kinzigtal, a 1240 Welscensteina, vgl. a 1381 Tüschensteinach.
- 12. Wallburg/Ettenheim, a 1225 Valberc.
- Walenwinkel (wüst b. Kollmarsreute), a 1178 Walawinchel (Papstbulle), 1341 Walawinkel, Tennenbacher Urbar.
- 14. Welschenordnach/Jostal, a 1112 Welschenordera.
- 15. Wollbach/Lörrach, a ca. 1130 Wolpach (a. 764 Vvalahpah)
- 16. Wallbach/Säckingen, a 1283 Walabůk, 1351 Walabůch.
- 17. Welschingen/Engen, a 752 Walahischinga.
- 18. Wahlwies/Stockach, a 839 Walahwis.
- Wahlweiler/Überlingen, a 1213 (Kop.) Walewilaere, a 1383 walwiller.
- 20. Waldsee, a ca. 926 Walahse (Kop.), a 1171 Walchse.
- 21. Waldstetten/Weilstetten, a 793 Walahsteti.
- Waldstetten (wüst b. Balingen), a 1534 Walstetten (FLN),
 (= Kreisbeschr. Balingen II, S. 6).
- Waldstetten (wüst b. Tailfingen), a 1454, 1531 Walstettertall (ebenda, II, S. 814).
- Ödenwaldstetten, a ca. 1.H. 12.Jh. (Kop. 16.Jh.) Walichstetin, Walhstetin (= Schwäb. Chroniken d. Stauferzeit II, 1978, S. 228, 248).
- Walenstetten (wüst b. Gundelfingen), a 1560 Wallstetten,
 Walenstetten (= OAB Münsingen S.676-683).
- 26. Waldstetten (wüst b. Laichingen), a 1412 Walstetten (= OAB Münsingen S. 732).
- 27. Waldstetten/Schwäbisch-Gmünd, a 1275 Walhstetten.

Historischer Atlas von Baden-Württemberg: Erläuterungen

Herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg

Zeichnungen: Ludwig Schwarzenbek, Stuttgart

7. Lieferung 1979

Druck der Erläuterungen: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart